



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von


**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

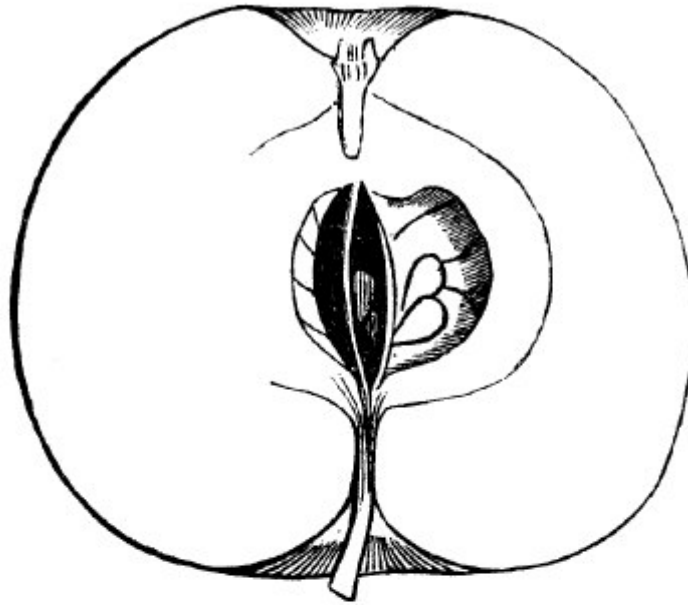
**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

.....  
  
.....  
**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



Seizens Apfel, \*††, Winter.

Heimath und Vorkommen. Auch mit dieser, bei Eßlingen in Württemberg zu den vorzüglichsten Most- und Haushaltsäpfeln gezählten Frucht machte mich 1867 in Neutlingen Herr Dr. Neuffer aus Eßlingen bekannt, sandte mir auch freundlich Reis und schöne Früchte, nach denen die nachstehende Beschreibung entworfen ist. Auch diese Frucht ist sehr schön, und ähnlich, doch nicht so dunkel, wie der Luikenapfel gestreift und roth gefärbt. Herr Dr. Neuffer lobte sehr die Güte der Frucht zur Mostbereitung, indem neben dem Kienlesapfel besonders der Obige und der Knollesapfel den Eßlinger Most gehoben hätten. Er gibt auch noch die Nachricht, daß Seiz dort ein Familienname sei und ein Weingärtner dieses Namens ihn zuerst gezüchtet habe. — Wegen des offenen Kernhauses habe ich ihn unter die Schlotteräpfel gesetzt, sonst würde ich ihn unter die Streiflinge setzen und kommt auch etwa das Kennzeichen eines geschlossenen Kernhauses bei den Streiflingen nicht durchweg vor.

Literatur und Synonyme: Kommt selbst in Lucas Kernobstforten Württembergs nicht vor und scheint noch nirgends beschrieben zu sein.

Gestalt: Theils kegelförmig, an beiden Enden abgestumpft, theils mehr konisch aussehend und nach dem Kelche etwas zugespitzt. Der Bauch sitzt bei der ersten Form nur wenig mehr nach dem Stiele hin, wölbt sich um den Stiel flachrund, nimmt nach dem Kelche noch eben bemerklich stärker ab, rundet sich fast zu und ist nur wenig abgestumpft. Bei der zweiten Form sitzt der Bauch mehr nach dem Stiele hin, rundet sich

nach dem Stiele zu und ist nur mäßig abgestumpft, nimmt dagegen nach dem Kelche ziemlich zugespitzt merklich stärker ab und ist nur wenig abgestumpft.

**Kelch:** etwas klein, grünbleibend, mit dünnen Spitzen der Ausschnitte, geschlossen, sitzt in enger, bald flacher, bald auch etwas tieferer Senkung, von theils flachen, theils mehr rippenartigen Erhabenheiten umgeben, die sich flachkantig über die Frucht bis in die Stielhöhle hinziehen und da fast am stärksten hervortreten.

**Stiel:** holzig,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ " lang, geht nur wenig über die Stielwölbung hinaus, oder steht selbst derselben nicht gleich, und sitzt in etwas enger ziemlich tiefer Höhle, die meistens nur im Grunde etwas feinen Rost zeigt.

**Schale:** ziemlich fein, glatt, glänzend, stark geschmeidig. Die Grundfarbe ist in der Reife etwas hell gelb, wovon sehr wenig ganz rein zu sehen ist, indem zahlreiche, schöne, etwas langabgesetzte Carmosinstreifen die Frucht oft rund herum bedecken, die meistens jedoch an der Schattenseite weniger zahlreich und matter werden. Zwischen den Streifen ist die Frucht noch zahlreich carmosinroth punktirt und an stark besonnten Stellen mit etwas hellerem Roth überlaufen. Punkte ziemlich zahlreich, erscheinen in der Röthe als matte, heller rothe, gelbliche Stippchen und Fleckchen. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist weiß, ziemlich fein, saftreich, mürbe, von angenehmem, gewürzten, weinsäuerlichen, fast ein Geringes herben, gezuckerten Geschmacks, der ein flüchtiges Gewürz zeigt.

Das Kernhaus ist groß, ziemlich weit offen. Die geräumigen Kammern enthalten viele vollkommene, braune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre geht fast bis auf die Spitze des Kernhauses herab.

**Reifzeit und Nutzung:** zeitigt mit dem bekannten Quittenapfel im Winter

Der Baum wächst kräftig, blüht nach der von Herrn Dr. Neuffer gegebenen Nachricht spät und trägt voll. Ueber seine Kronenform weiß ich noch nichts anzugeben. Die Sommertriebe waren an meinem Probezweige ziemlich wollig, schwarz violett; nicht silberhäutig, nur wenig und fein punktirt. Blatt mittelgroß, flach, elliptisch, oft eioval, nicht tief aber scharf gezahnt. Axtblätter lanzettlich, Nagen wollig, auf etwas vorstehenden, flach gerippten Trägern.

Anm. Durch die sehr weiße Farbe des Fleisches und besonders das stark offene Kernhaus unterscheidet er sich von dem Muskateller-Quitten und dem Knollenapfel, die ähnlich gestreift sind.

Oberdieck.